



Verstummen ist keine Option

Am diesjährigen Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH), das den französischsprachigen Film in den Fokus rückt, laufen unter anderem das Drama «Papicha» der algerischen Regisseurin Mounia Meddour und «Baghdad In My Shadow» von Samir.

«Algerien ist ein einziger grosser Wartenraum. Wir warten alle auf irgendwas: Einen Job, ein Zuhause, Medikamente, einen Telefonanruf.» Doch Nedjma liebt ihr Land. Sie sagt: «Ich bin glücklich hier. Ich will bleiben. Es ist schwierig, doch wir müssen kämpfen.» Der Bürgerkrieg in Algerien in den 90er-Jahren, in dem militante Gruppen einen islamistischen Staat erzwingen wollten, forderte bis zu 200 000 Tote.

Lautstarke Rebellin

Zu dieser Zeit spielt «Papicha» der algerischen Regisseurin Mounia Meddour. Der aufwühlende Film handelt von Nedjmas (Lyna Khoudri) Kampf gegen die Unterdrückung. Stets dicht dran an der Protagonistin, erlebt man ihre Rebellion gegen die den Frauen auferlegten Zwänge, wie etwa einen Hidschab zu tragen, beinahe hautnah. Nedjma studiert an einer Universität, tanzt bis zum Morgengrauen, spielt mit ihren Freundinnen im Regen Fussball und bemalt islamistische Plakate mit den Worten «Peace and Love». Sie wehrt sich gegen Männer, die behaupten, dass es keine Probleme gäbe, würden sich Frauen «anständig» kleiden. Doch scheint sie zunehmend an den Zwängen, die in ihrem nächsten Umfeld Opfer fordern, zu ersticken. Die

einzigsten Silberstreifen am Horizont sind der unzerstörbare Zusammenhalt ihrer Freundinnen und ihre grösste Leidenschaft, das Modedesign.

Zerrüttete Heimatliebe

Erstmals wurde «Papicha» an den diesjährigen Internationalen Filmfestspielen in Cannes gezeigt, nun läuft der Film in Anwesenheit der Regisseurin an der 15. Ausgabe des Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH). Um das französische Kino im deutschsprachigen Raum zu fördern, zeigt das FFFH in Bern 16 Filme mit deutschen Untertiteln. Neben «Papicha» auch «Baghdad In My Shadow» des schweizerisch-irakischen Regisseurs Samir, der ebenfalls die Thematik der zerrütteten Liebe zum Heimatland behandelt. Der Film spielt im Londoner Café Abu Nawas, einem beliebten Treffpunkt für Exil-Irakis, wo verschiedene Schicksale und Gesinnungen aufeinanderprallen.

Lula Pergoletti

CineClub, Bern

Fr., 13., bis So., 15.9.

«Baghdad In My Shadow»:

Sa., 14.9., 15.30 Uhr

«Papicha»: So., 15.9., 17.45 Uhr

www.fffh.ch

Wir verlosen 3 x 2 Gratiseintritte:

tickets@bka.ch



Filmcoopf

Ein irakisches Café in London ist Treffpunkt von Exil-Irakis in Samirs neuem Spielfilm «Baghdad In My Shadow».